

Diplomatenränke.

Narran von Graf v. Miersfeld-Balkström.

(8. Fortsetzung.)

Nun, bevor ich mir ja allesamt sicher, lachte Tas, wenn man nicht gerade Kasper, der ewig junge ist... 'Daher Kasper, der ewige Jube, warf Greifensee ein, aber zu Tas Gedulde...

mistrauen, wäre einfach unmöglich gewesen, und vermöge dieses Privilegiums durfte er auch Nebenstunden riskieren, die sich kein anderer hätte erlauben dürfen, und Leute anzufragen, die sonst gar keinen Spaß verstanden, wie zum Beispiel Herrn Giroflet, dem er, ledigst die Hand schütteln, mit dem lebenswürdigsten Lächeln fragte: 'How do you do? So erfreut, Sie zu sehen! Gabe einen so interessanten Artikel von Ihnen im 'Spirituell' gelesen -- wie, Sie haben ihn nicht geschrieben? Ja, er war 'G' gezeichnet, und ich dachte, dem Stille nach -- Sie haben doch Nostradamus persönlich gekannt, nicht?...

schön und gab nach. Ergo müßte ich die Instruktion des Bicomtes eine Dantabestreife für Deine reiferende fünfzig Pfennig bieten. 'Es ist wahr, jubelte Tas amüsiert. 'Was soll's sein, Herr Bicomte -- Rougout oder saure Drops? 'Hahaha! Nun weiß man ja gleich, was Eure Lieblingschokolade ist, lachte Tiefenthal mit Behagen. 'Vertrahen, Komtesse! 'Ach, woher nur! verteidigte sich Tas, wie eine Rose erglühend, aber ihre Wahrheitsliebe siegte ohne Kampf. 'Mm, machte sie, mit der Hand auf den Magen. 'Giebt's denn überhaupt was Besseres als Rougout? So wie ihn die Türlen auf den Jahrsmärkten verkaufen. Wird in Japan auch Rougout gemacht? 'Der beste Rougout, den's überhaupt giebt, verscherte Yvonne mit einer Eindringlichkeit, als behältigte er die höchsten Wüter seines Volkess. 'Unser Zucker und unsere Mandeln -- 'Was wird durch dieses Mädchen aus meinem Salon werden?' unterbrach ihn die Gräfin mit einer Scherzhaftigkeit, hinter der eine so schmeichelhafte Schärfe steckte, daß der harmloseste darüber nicht gelächelt hätte. 'Durch Jahre suchte ich den intelligentesten, Rougout und anderen solchen Dingen verhandelt, die ja ganz interessant sein mögen für Leute mit einem bestimmten beschränkten Geschäftskreis. 'Sie sprach ab, wie angezogen von der Sache, und warf Tas einen wenig freundlichen Blick zu, den Greifensee ihr mit einem biden Strich auf's Herbolz schenkte. 'Ach, natürlich, wenn man, wie gnädige Gräfin, auf gewissen Höhen weilt -- sagte der Bicomte mit seinem lebenswürdigsten harmlosen Lächeln. 'Ach, leider ist für alle dort oben nicht Platz! Ich beneide Ihre Höhe, aber sie erreichen -- Bemerkung für mich! 'Für mich ist das Bergsteigen überhaupt nichts, erklärte Tiefenthal gemüthlich. 'Da bleibe ich schon lieber unten und rede von Dingen, die mich angehen. Und dann Herr Graf, Frau Gräfin, wenn ich bei mir im Treibhaus bin und es läßt eine mal die Thür auf, daß so eine Lunge voll frischer Luft reinkommt, kann dann nicht mir das außerordentlich wohl. 'Woh! Einmal auf die frische Luft, die Euch das in Eueren stillen Salon schafft, wird Euch richtig gut bekommen und Euch wieder jung machen -- na, sagen wir dreißig bis um ein fünfzig Jahre zurück. Nicht auswendig, weißt Ihr, denn das habt Ihr nicht nothwendig, aber innen! 'Der Diener, der mit dem Tee eintrat, unterbrach diese kunstlose Rede, welche die Gräfin mit einer warmen Würtemanne angehört. Eine Antwort darauf unter ihrer Lieberwürde haltend, beschäftigte sie sich mit der Zubereitung des Thees, wobei Giroflet, nachdem sie Tas nicht mehr sehr freundlich abgemittelt, zu ihr trat und ihr mit leiser Stimme etwas sagte, was Tiefenthal, trotzdem er mit einer Gewandtheit, die ihm keiner zugehört hätte, auch an den Tisch trat, nicht verstand. Aber seine Nähe gab den Gedanken der Gräfin jedoch einen unvorhergesehenen Richtung, denn ihm eine Laste reichend, spendete sie ihm ganz unmerklich ein mißliches Lächeln und sagte mit ihrer leisesten Stimme: 'Da Sie, lieber Baron, für die Jugend mit ihrer mit -- soll ich sagen lieber -- verständlich gewordenen Brutalität des Ausdrucks so viel Sympathie haben -- ich will ja gern zugestehen, daß das Aufmerksamste erst mit der Erkenntnis dessen, was das Leben ist und fordert, kommt -- so können Sie für meine Tochter, die meinem innern Verne natürlich noch hilfloser stehen muß, etwas thun, was man so in mißverstandenen Begriffen 'Amüfement' nennt. Wollen Sie? 'Nu ja -- 's kommt drauf an, was es sein soll, erwiderte Tiefenthal treuerbzig. 'Nur, wenn ich etwa Kopfstehen oder auf den Händen laufen soll, dazu bin ich jetzt ein Bißchen ungenügend vorbereitend. 'Die Gräfin erwiderte die meisterhaft gespielte Begriffsstumpfheit mit einer abwehrenden Handbewegung. 'Ich bitte Sie -- meine Tochter wird doch über diese barbarischen Amüsements hinaus sein, meinte sie mit einem wirklich herzlich eigentlichen Blick auf die ahnungslose Tas. 'Eigentlich hatte ich gemeint, ob Sie vielleicht die Güte haben würden, Sie in ein Theater zu führen. Man giebt das im Kronprinzentheater ein neues Stück, eine Operette, glaube ich, die sehr amüsant sein soll -- nicht wahr, Herr Giroflet? 'Amüsant und harmlos genug für junge Damen, erwiderte der Angezogene mit einem raschen Blick auf seine Wirtin. 'Tiefenthal' ärgerte einen Moment, denn der zarte Auftrag stand eigentlich nicht in seinem Programm, aber das rasche Ueberlegen geschah, das ein Hauptfaktor in seinem Verstand war und ihm zum blühendsten Ueberblick für alles Früh und Mitternacht, baute er dies Höflich nicht länger, als in den Charakter seiner Rolle paßte.

'Eigentlich hat's ich heut' Abend abtreiben wollen, sagte er mit der charakteristischsten Ehrlichkeit des von ihm repräsentierten braunen Mustergutbesizers, aber das paßte einem doch nicht alle Tage, das war ein hübsches junges Mädchen ausführen darf. 'Och! mir hüßlich glatt runter, das! Sagt mal, Komtesse, schrie er über die Schulter weg, wozu Ihr heut' Abend mit mir in's Kronprinzentheater? 'In die neue Operette? rief Tas vergnügt. 'Das ist ja reizend! Darf ich denn aber? sagte sie zu ihrer Wirtin gebend hinzu. 'Wenn der Baron so gültig ist, Dich mitzunehmen -- gewiß! erwiderte die Gräfin. 'Ja, kommst Du denn nicht mit, Mama? 'Nein -- ich -- Operetten sind nicht mein Genre. Und da die Gelegenheit für Dich so günstig ist -- 'D, ich kann ja aber gut auf eine andere warten, mit Dir, Mama! 'Nein, nein -- nimm nur die Güte des Barons heute an, rief die Gräfin mit ungenoisener Haß. 'Ich habe für heut' etwas anderes vor -- eine Bekanntschaft, wobei ich Dich doch nicht mitnehmen könnte, und damit es Dir nicht zu einfach zu Hause ist, wirst Du im Theater ja vorzüglich untergebracht für den Abend. 'Tiefenthal' hatte inwendigen seinen Plan gemacht, freilich wohl auf Kosten der persönlichen Freiheit des noch ahnungslosen Greifensee, der mit beiden Ohren zuzuhören dieser merkwürdigen Entwidlung dieses so wie so merkwürdigen Besuches zupörte und den Mund schon zu einem 'aber' aufmachte, das er nur mit Mühe unterbrückte, weil ihm die Person von Tas in dieser Gesellschaft gegen den Strich gehen wollte. Daß Windmüller 'Vertrauensperson' war, hielt das 'aber' noch nicht zurück, denn gestohlene Dokumente und Briefe waren an Ende doch noch andere Objekte als junge Mädchen, aber das durfte dem großen Manne wohl nicht eher hindern entgegenzutreten, bis man wußte, was er beabsichtigte. 'Schön, sagte dieser, das wäre also abgemacht, und prächtig wollen wir uns misammen amüsiren, geht Komtesse! Na, meine Alte wird nicht schlecht erfreulich sein, wenn ich ihr das erzähle! Sie vertritt! Ja, aber -- Ihr muß ich ihr schon schreiben -- hm, ja, das muß ich. Kann ich mir den Bogen und ein Couvert schicken, Frau Gräfin? 'Gewiß, gern, lieber Baron. Wollen Sie an meinem Schreibtisch schreiben? Das wäre die bereitwilligste Antwort, und Tiefenthal' folgte ihr in's Nebenzimmer, das, im unbedenklichen und verdrückten Ueberstill' eingerichtete, der Gräfin als 'Studio' diente, wie sie den Raum zu seinem beliebigen 'Boudoir' war, so überließ. 'An dem breiten, höhenförmig gehaltenen Schreibtisch mit seinen Bronzeunterfüßen in verzerrten Formen nahm Tiefenthal' Platz, und die Gräfin gab ihm einen Briefbogen und Umschlag mit stillstem Blumen-Schmuck, aus dem, in der so beliebten Symbolik der letzten Kunststrichung, Dringungen ängelten. 'Ne, hat's Ihr denn nicht einen gemüthlichen glatten Bogen?' fragte er ungenüht. 'Meine Alte hat nämlich einen glänzlichen Grugel vor Schlangen, und für mich alten Kerl steht so'n Siggerpapier so unpassend aus! 'Aufstehend gab die Gräfin ihm ein kleines, rautes, weißes Papier mit Umschlag, und während sie in den Salon zurückkehrte, fing er an zu schreiben; nicht gerade mit der Lieberlichkeit: Die Heine, aber immerhin zwei oder drei Zeilen, die er dann in das vorher einer genauen Inspektion unterzogene Couvert steckte. 'Danach schien er eine Weile ganz in die Betrachtung der Objekte auf dem Schreibtisch versenkt, als ob das nicht verschwiegen werden, daß er die Instruktion beug, die Börschblattunterlage, auf der er geschrieben, zu durchblättern und einen Notizblock auf seinen Inhalt zu prüfen. Auch für die Durchsicht eines Briefbuchs im grünen Maroquinband zum Briefabgebrauch, das auf dem Schreibtisch lag, fand er die Zeit, und dann erhob er sich gemächlich und trat wieder in den Salon. 'So, sagte er, das wäre besorgt. 'Gute Arbeit, das Schreiben -- Schriftsteller würde ich nie werden, das steht bombastisch! Na, und nun werde ich mich drücken, damit ich nicht punktlisch hier sein kann, um mein Komtesse abzuholen. Ich hab' die Ehre, Frau Gräfin, und wenn Sie etwa einen Auftrag für mich haben -- Friß, Du kommst doch mit, aber haste noch nicht genug Thee geschlappert? 'Sie haben Ihren ja noch nicht -- wie sagten Sie? Geschlappert! rief der Bicomte, auf die von Tiefenthal' fortgeschickte Tasse deutend. 'Die deutsche Sprache hat immer neue Uebertragungen für sich. Ich habe das Zeitwort 'Schlappern' noch nie gehört! 'Ich würde es an Ihrer Stelle auch nicht praktisch anwenden, lachte Tas, denn Sie würden Uebertragungen erleben, wenn Sie irgend eine hohe Würdenträgerin zum Beispiel dienlich fragen wollten, ob Sie etwas zu schlappern bestellten. 'Jede Sprache hat ihre Fesseln, vor

benen man sich zu hüllen hat, ließ sich Herr Giroflet melancholisch vernehmen. 'Ach, das heißt: der Herr Baron sprach Selig, sagte der Bicomte trahelnd. 'Dialekt sprach er, erklärte Greifensee, und mit einem halben Seufzer und einem ganzen Blick auf Tas sagte er hinzu: 'Ja, ich komme natürlich mit. 'In Gedanken verloren hing er stumm mit seinem Begleiter die Treppe hinauf, und auch bis zur nächsten Stiegenende kam kein Wort über seine Lippen. Da aber, ehe sie die Straße kreuzten, blieb er stehen: 'Sehen Sie, sagte er fast feierlich, das ist doch das größte Mädel, was es in der Welt giebt: wie kommt eine so prächtige Mutter zu einer so reizenden Tochter? 'Und da Windmüller Tiefenthal auf diese tiefinnige Frage im ersten Moment nicht gleich eine befriedigende Antwort wußte, setzte Greifensee in ehrlicher Entrüstung hinzu: 'Auf die Dauer muß sie ja bei der Mutter einpaß verkommen, und statt daß man sich des armen Mädchels etwas annehmen kann, sitzt nun der gelbe Japaner oben und schneidet ihr nach Noten die Cour! 'Windmüller sah seinen Gefährten mit einem Auge an und schüttelte den Kopf, aber nicht unfreundlich; ja, in der Mißbilligung des Gedankens eines bestimmten Juedes heute zu der Gräfin begab -- es wird Sie vielleicht interessieren, zu hören, daß ich von diesem Juede wirklich etwas erreicht habe -- da ahnte ich freilich nicht, daß ich damit zum -- Lämmerhirten avanciren würde. Das kam mir überausgenüht. 'Greifensee mußte unwillkürlich lächeln. 'Ganz sind Sie in Onkel Tiefenthal's Geist doch noch nicht eingedrungen, sonst würden Sie 'Eingefungene' geist haben, meinte er und setzte dann ernst hinzu: 'Entschuldigen Sie meine schmeichele Aehnlichungsfeier an unsern Angelegenheiten, aber -- auch mir ist etwas überausgenüht gekommen. Zunächst: Unter welchem Vorwande wollen Sie sich des Amtes als -- Lämmerhirte entziehen? 'Gar nicht will ich mich ihm entziehen, die Sache paßt mir ganz gut, war die überausgenüht Antwort. 'Greifensee blieb stehen. 'Aber doch nicht in dieser -- Maske? fragte er entsetzt. 'Das Spiel war schon oben bei meiner Tante genug gewagt, denn wenn Onkel Tiefenthal' davon erfährt, was soll ich dann sagen? Doch öffentlich in's Theater können Sie so nicht gehen! 'Wer A gesagt hat, muß auch B sagen, entgegnete Windmüller achselzuckend. 'Gewiß könnte ich mich ganz leicht drücken, aber wie es ist, paßt es mir so besser. Mit meinem Ohrlagen werden wir die Sache schon in Ordnung bringen, und sollte ich selbst zu diesem würdigen Manne reisen. Der Onkel Tiefenthal' bleibe ich nun mal für heute, daran läßt sich nichts mehr ändern. Bedenklich hätte ich es nicht, aber das Bild hat sich verändert. Ich komme nun, bis es Zeit ist zum Theater, zu Ihnen, aber vorher muß ich erst mal ein paar Telesphongespräche an der öffentlichen Fernsprechstelle ablassen. 'Konnten Sie nicht einfach als Windmüller zu meiner Tante gehen? fragte Greifensee vorwurfsvoll. 'Giroflet -- Ahapserus und der Bicomte kennen mich beide persönlich, der erstere sogar sehr persönlich, entgegnete Windmüller. 'Ich hätte ja wohl eine andere Maske wählen können, aber diese lag so bequem und hat auch jetzt noch sehr viele Vorträge. Für Sie, Herr von Greifensee! Willen Sie sich mal jetzt ein, Sie sind Einbald, der Seespeer, und ich bin Ihr Meeresreis -- die Stunde, wo Sie mich wieder loswerden, wird schon kommen. 'Der Trost auf künftige Zeiten ist immer ein recht mangelhafter, besonders wenn einem die Gegenwart ungenüht ist. Nun kam nach dazu, daß der junge Mann keine greifbaren Resultate von dem räthselhaften und wie er in seinen inneren Gedanken sich zu bemerken erlaubte, thürischen Beginnen des berühmten Detektivs begann. Er selbst kam sich dabei vor wie ein Kind beim Bindetupfen. Aber was half's -- der Meeresreis war so gut wie sein Trost, und nachdem er seine Telesphongespräche erledigt, folgte er ihm in seine Wohnung, wo Pfifferling Wache gehalten.

'Na, wie war's? Jemand hier gewesen? fragte Greifensee laut erhaltener Instruktion, und als der Aufwächter mit einem Blick auf Tiefenthal' ärgerte, setzte er hinzu: 'Wenden Sie mir immerhin -- der Herr hier weiß Bescheid. 'Pfifferling trugte sich mit einem Ausdruck drohlicher Verlegenheit, der den Komiter in ihm verriech, hinter den Ohren. 'Ja -- die Sache ist nämlich die, sagte er. 'Ja, ich so gegen fünf Uhr auf meinem Posten dort an der Schlafstube Thür und hatte mit aus der Bibliothek des Herrn Barons ein Buch entlehnt. Ohne den Herrn Baron zu nahe treten zu wollen: das Buch war recht langweilig. Ich muß darüber eingenickt, machte aber gleich auf, als die Thür zum Wohnzimmer aufgeschloß wurde. Ich war ein gealter Bild in die Höhe gefahren, war eins, aber ich hatte das verleihte Buch vergesslen, und bums! fällt das dabei zu Boden. Danach die Thür wieder schloß zugemacht wurde. 'Esel! sagte Tiefenthal', indem er hinzufügte: 'Ich meine die Person, die die Thür gleich wieder zugemacht hat. 'Ach nein, der Esel war ich, entgegnete Pfifferling mit schmerzlicher Erkenntnis. 'Ich war aber gleich mit einem Saß an der Thür und sah in den Korridor hinaus, aber der war so leer wie meine Tasche. 'Sonnst noch was zu melden? fragte Greifensee auf einen ermahnten Blick Windmüllers. 'Frau von Seemirch haben heut' Raffeevorne, und so an zwölf Haken wird dazu angezogen, berichtete Pfifferling. 'Ferner ist der Konbitorium gekommen und hat dazu eine Eisbombe gebracht, und Gräfin Lina hat alle Hände voll zu thun mit der Bedienung der Damen. Die aus dem dritten Stock sind auch dabei. Die Studentin kam gegen drei Uhr heim, als die Herren eben fort waren, und ist vor zehn Minuten wieder ausgegangen, mit einem großen, verschürzten Baden beladen. Wirtinnen für den Herrn Baron sind nicht gekommen. 'Na, es ist gut, Pfifferling -- Sie können jetzt gehen, müssen aber um ein halb sieben Uhr wieder hier sein, sagte Greifensee, und als der Aufwächter mit einem 'Schön, Herr Baron, verschwand, war, sah er seinen Gast erwartungslos an. 'Windmüller zuckte mit den Achseln. 'Es ist vielleicht noch gar nicht so schlecht, daß das heruntergefallene Buch die Person verurtheilt hat, die das Zimmer betreten wollte, meinte er nachdenklich. 'Pfifferling kann sich auch nur eingebildet haben, daß man die Thür aufgemacht hat. 'Darf man fragen, was die für Ihre Juede praktisch erreichten Resultate Ihres Besuches bei meiner Tante sind? fragte Greifensee nach einer Pause. 'Windmüller holte aus der Brusttasche seines Rodes ein zusammengeklebtes Stück rosa Vorkpapier hervor und trat damit vor den Spiegel auf der Komode zwischen den beiden Fenstern. 'Die Frau Gräfin, erklärte er, ließ mich meinen Brief -- der nehmte, wie Sie wohl errathen haben, eine Finte vor -- auf ihrer höchst stillen Vorkmappe ihrer Schreibe-Vorkmappe mich in meinem Beruf interessirende Leute eine ganz besondere ästhetische Neigung, speziell, wenn sie Namen gehören. Und die Frau Gräfin hat dazu noch die Befähigung, einen herrlichen geschliffenen Stehschapel auf ihrem Schreibtisch stehen zu haben, natürlich nur, um sich selbst ungeschert beim Schreiben benehmen zu können. Aber der Grund ist ja gleich. Nun, diese Vorkmappe, nach der mein Sinnen und Trachten hing, hat mich, wie so oft schon, nicht im Stiche gelassen; ich habe ihr sogar ein Blatt entführt -- gestohlen, wenn Sie wollen -- und wenn Sie das darauf abgelöschte Negativ eines Autograph's Ihrer Frau Tante als Vorliebe sehen wollen, so treten Sie nur eben mal vor den Spiegel hier! 'Greifensee ärgerte einen Moment vor der ihm zugemutheten Instruktion, so sehr war er noch 'Neuling', aber dann legte doch etwas in dem Bilde seines 'Gastes'. Er trat an den Spiegel und las darin von dem vorgehaltenen Vorkblatte die ziemlich deutlich abgedruckte Zeile ab: 'fense mit dem 'Emir' morgen nach Nordland abreist. 'Maja. 'Was sagen Sie dazu? fragte Windmüller, das Blatt wieder eingehend. 'Maja hat also einen Tag früher als Sie selbst gewußt, daß Sie den 'Emir al Dmra' nach Nordland bringen sollten. Und wenn auch diese Mitteilung gemacht worden ist -- leider hat die Vorkmappe mir darüber die Auskunft verweigert -- so dürfte sich die Frau Gräfin vertrauenslich mit ihm -- oder ihr -- befinden, denn sie zeichnet mit ihrem Vornamen Maja -- man best unwillkürlich an den unheimlichenden Schleiher der Maja, das Urvögel's weiblichen Theil nach buddhistischer Lehre. 'Arme Tas, sagte Greifensee halblaut. 'Na, arme Tas, wiederholte Windmüller ohne Uebertragung über die Wirkung seiner Enthüllung. Das kleine Komtesse hat zwar wohl nicht mehr als viel Miswissen über ihre Mutter, aber auch der letzte Rest wird nicht mehr lange vorhalten, wenn ein gültiges Geschick sie nicht bald an einen anderen Ort verplant. Wir müssen jetzt herauskommen, an wen diese Mitteilung gerichtet war. 'Eine unmögliche Sache, meinte Greifensee. 'Das Wort 'unmöglich' existirt nicht in meinem Vokablon, erwiderte Windmüller.

Für die Küche. Tomaten süß einzumachen. Man nehme hierzu sehr reife und möglichst kleine Früchte, halle sie einen Augenblick in heißes Wasser und gieße ihnen alsdann mit einem Messerchen die Schale ab. Auf 1 Pfund Tomaten rechnet man den 4 Theil Zucker, also 1/4 Pfund, welchen man läutert, ihn dann vom Feuer nimmt und die Früchte darin während einiger Minuten dreht. Dann nimmt man sie mit dem Schaumlöffel behutsam heraus und tocht den Saft noch etwas ein, gießt ihn über die Früchte und läßt sie 2 bis 3 Tage stehen. Alsdann gießt man den Saft ab, tocht ihn eine Weile und dreht, vom Feuer genommen, abermals die Tomaten darin, verfährt damit, wie oben angegeben, noch zweimal, legt zuletzt die Tomaten in Gläser, gießt den kurz eingekochten Saft darüber und verordnet sie mit Kumpapier bedekt und gut zugedehnt an kühlem und trockenem Orte auf. Gelbe Rüben oder Karotten sollen zum Einmachen möglichst klein und gleichmäßig in der Form sein. Sie werden gewaschen, geschält, nochmals gut gewaschen, 10 bis 15 Minuten lang vorgekocht, Salzwasser darüber gegossen und etwa 1/2 -- 2 Stunden lang fertigkocht. Bei der Verordung läßt man sie im Wasserbad heiß werden und dann auf einem Seiber gut abtaufen. Unterdeß bereitet man von Butter, Mehl, Petersilie und Fleischwurst eine gelbliche Sauce, wozu mit Salz und Mustard und läßt die Karoffeln darin durchziehen. Zudergurten. Man nehme große grüne Gurten, schäle sie, schneide sie in vier Theile, einmal der Länge und einmal der Breite nach durch, lege sie ungehäßt fünf Minuten in kochendes heißes Wasser, dann zum Abtrocknen auf einen reinen Quachtenschlag. Inzwischen tocht man 1 Quart Weinessig, 24 Unzen Zucker, 2 Stüd Jemmel, schäume selbiges. Reibe dann die Stücke Gurten, stecke an jedes Ende eine Nelke (woraus die Rösche entfernt sind) und lasse sie in dem Essig glogt kochen; dann gieße man das Ganze in ein idernes Gefäß zum Kaltwerden. Den nächsten Tag lasse man alles gerade kochend heiß werden, schütte es wieder in das Gefäß, den dritten Tag lasse man nur den Essig aufkochen, lasse die Gurten in die Gläser, vertheile den Saft laut darüber, vertheile sie fest und stelle sie zum Aufbewahren an einen kalten Ort. W o n e n. Man schneide die Bohnen fein in lange Streifen, tocht sie in Salzwasser weich, packt sie in Einmachgläser, läßt etwas Essig kochend heiß werden und gießt davon auf jedes Glas einen Schöffel voll. Dann schraubt man sofort zu. Wenn man sie gebrauchen will, so wäscht man sie mehrmals in frischem Wasser, um den Essigschmack zu entfernen, worauf man sie in beliebiger Art für den Tisch zu bereitet. Sie schmecken wie frische. Zwetschen in Essig. Auf je 2 Pfund Zwetschen rechnet man 1/2 Pfund Zucker und 1 Pint leichten Essig (Weinessig). Die Zwetschen müssen alle einzeln mit einer Nadel ein Loch einführen -- gestochen, wenn Sie wollen -- und wenn Sie das darauf abgelöschte Negativ eines Autograph's Ihrer Frau Tante als Vorliebe sehen wollen, so treten Sie nur eben mal vor den Spiegel hier! Greifensee ärgerte einen Moment vor der ihm zugemutheten Instruktion, so sehr war er noch 'Neuling', aber dann legte doch etwas in dem Bilde seines 'Gastes'. Er trat an den Spiegel und las darin von dem vorgehaltenen Vorkblatte die ziemlich deutlich abgedruckte Zeile ab: fense mit dem 'Emir' morgen nach Nordland abreist. Maja. Was sagen Sie dazu? fragte Windmüller, das Blatt wieder eingehend. Maja hat also einen Tag früher als Sie selbst gewußt, daß Sie den 'Emir al Dmra' nach Nordland bringen sollten. Und wenn auch diese Mitteilung gemacht worden ist -- leider hat die Vorkmappe mir darüber die Auskunft verweigert -- so dürfte sich die Frau Gräfin vertrauenslich mit ihm -- oder ihr -- befinden, denn sie zeichnet mit ihrem Vornamen Maja -- man best unwillkürlich an den unheimlichenden Schleiher der Maja, das Urvögel's weiblichen Theil nach buddhistischer Lehre. Arme Tas, sagte Greifensee halblaut. Na, arme Tas, wiederholte Windmüller ohne Uebertragung über die Wirkung seiner Enthüllung. Das kleine Komtesse hat zwar wohl nicht mehr als viel Miswissen über ihre Mutter, aber auch der letzte Rest wird nicht mehr lange vorhalten, wenn ein gültiges Geschick sie nicht bald an einen anderen Ort verplant. Wir müssen jetzt herauskommen, an wen diese Mitteilung gerichtet war. Eine unmögliche Sache, meinte Greifensee. Das Wort 'unmöglich' existirt nicht in meinem Vokablon, erwiderte Windmüller.

(Fortsetzung folgt.)